

Arbeitermacht

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 27. März 1984

Nr. 63 (4691)

Preis 3 Kopeken

PLANANFRUNFT ALLTAG DER REPARATUR

Schlüsselproblem: Lebensmittelpogramm

Allseitige Vorbereitung

Die Ackerbauern der Agrarbetriebe des Gebiets Kokschtetaw Initiators des Republikwettbewerbs um eine vorbildliche Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrssaat, setzen sich beharrlich für die künftige Ernte ein, darunter auch die Werktätigen des Sowchos „Kowlyny“. Sie haben sich verpflichtet, in diesem Jahr 13 800 Tonnen Weizen an den Staat zu verkaufen — um 700 Tonnen mehr als geplant. Je 100 Hektar wollen sie um 1 Dezentime mehr Getreide abbringen, als es anfänglich vorgesehen war. Die Herbstsaat wurde hier auf der ganzen Aussaatfläche gezo-gen, in der Saatfolge gibt es 20 Prozent Reinbrache, das Samen-gut ist hoher Qualität. Gegen-wärtig wird im Agrarbetrieb ein ganzer Komplex nicht weniger wichtiger Maßnahmen für die Ernte des vierten Planjahres ver-wirklicht.

In den Wintertagen wird im Sowchos auf den Feldern der Schnee aufgehoben. Auf 14 500 Hektar Ackerland war die Schnee-decke 50 und mehr Zentimeter stark.

Auf die Sowchosfelder kom-men auch bedeutende Mengen Stalldung. Die Mechanisatoren

Nikolaus Trautwein, Paul Wen-nagel und Ruslan Saraschko-wew arbeiten auf Hochtouren. Sie wollen zum 1. April zweimal mehr Düng auf die Felder trans-portieren, als es geplant war.

Mit der Traktorenreparatur ist man im Sowchos „Kowlyny“ der Zeit um eine Woche voraus. Auch sind 47 von 57 Mährescharen schon einsatzbereit.

„Erhöht wirkt auf das Tem-po die Verbesserung der mate-riellen Basis der Reparaturwerk-statt“, erzählt der Werkstattlei-ter Johann Trautwein, „denn im Herbst sind wir ein neues Ty-pengebäude übergeben. Hier sind alle Abschnitte mit neuen Werkzeugmaschinen und Vor-richtungen ausgerüstet. Zu den Be-sten zählen bei uns die Schlos-ser Wassilj und Wladimir Koles-nitschko. Alexander Anplo-gow, der Dreher Gennadi Meier und sein Lehrling Alexander Schellberg. Die Abnahmekom-mission hat die Qualität der Trak-toren- und Mähreschereparatur nur mit „gut“ und „ausgezeich-net“ bewertet.“

In diesem Jahr hat man vor, alle Feldarbeiten mit eigenen Kräften durchzuführen. Das Me-chanisatorkollektiv wird sich

um weitere 30 Personen vergrößern. Für den Unterricht gibt es ein speziell ausgestattetes Lehr-zimmer. Der Unterricht wird von den diplomierten Spezialisten Alexander Rjabuchin und Johann Trautwein erteilt.

Einige Worte über den Kollektivauftrag. Die Feldbau- und Reparaturbrigade Nr. 3, geleitet von Willibald Bub, hat erst ein Jahr nach dem Kollektivvertrag gearbeitet, aber schon einen bedeutenden Effekt bei der neuen Form der Arbeits-organisation erzielt. Wenn für die Bewirtschaftung von 3 700 Hektar Land, die dem Kollektiv zugewiesen waren, im Stellenplan 27 Personen vorgesehen sind, so hat die Brigade den ganzen Ar-beitszyklus, einschließlich der Entlohnung, mit 17 Personen bewältigt. Der Hektarertrag war in der Brigade Nr. 3 um eine De-zentime höher als im Sowchos-durchschnitt. Der durchschnittliche Monatsverdienst der Brigade-mitglieder beträgt 270 Rubel und ist um 8 Prozent höher als in den anderen Feldbaubrigaden. Jetzt wird der Kollektivauftrag in allen Produktionsabschnitten eingeführt.

Eugen KUCHARANN
Gebiet Kokschtetaw

KURZ INFORMATIV

KARAGANDA. Seinen Titel „Beste Komsomolzen und Ju-gendbrigade“ hat erneut das Kollektiv um K. Besalnow aus der Temirauer Verwaltung Nr. 1 des Trusits „Kasatkonstruksija“ bekräftigt. Ihm wurde der Ge-denkwipfel des Siegers im sozia-listischen Wettbewerb im Be-reich des Ministeriums für Mon-tage- und Sonderarbeiten der Kasachischen SSR eingehändigt. Die berühmte Brigade gibt auch in diesen Tagen den Ton im Wettbewerb an, indem sie gründlich den Hochoten Nr. 1 des Kasachatener Magnitkubel überholt. Hohe Resultate erzielen die Mon-tagearbeiter Jerken Serkow, Wladimir Marjnow und Wladimir Kusmin. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, die Reparatur des Ofens noch vor dem Termin abzuschließen.

PAWLODAR. Im vorigen Jahr haben über 100 Melkerinnen des Gebiets K. Kuh gemolken. Den ersten Platz erwarb Wera Krysh-nowskaja aus dem Zuchtbetrieb „Pestschanski“. 4 256 Kilo Milch je Kuh ist ihr Resultat. Zu den Bestmelkerinnen zählen auch R. Bondarenko und E. Sartison aus dem Kolchos „30 Jahre Kasachi-sche SSR“. A. Utkina aus der Produktionsvereinigung Tschern-narskoje und A. Geber aus dem Sowchos „Kalmatantschinski“. Erna Sartison hat z. B. 4 250 Kilo von jeder Kuh er-zielt.

IST-KAMENOGORSK. Gute Stimmung herrscht im Kollektiv des Möbelkombinats. Für die Erfolge im sozialistischen Wett-bewerb 1983 ist ihm die Rote Wanderfahne der Branche zusprechen worden. Alle Abteilun-gen haben ihre Jahrespläne vor-fristig gemeldet. Besonders hat sich die Brigade um I. Schaki-row hervorgetan. Sie hatte als erste im Kombinat die Auftrags-methode übernommen und alle ihre Vorzüge genutzt. Im laufen-den Jahr wollen die Möbelar-beiter noch Größeres leisten. Sie haben sich verpflichtet, den Jahres-plan zum 29. Dezember zu erfüllen und die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent überplanmäßig zu steigern.

Qualität im Vordergrund

Das Petropawlowsker Brotkombi-nat „50 Jahre Oktoberrevolution“ ist einer der ältesten Betriebe des Lebensmitteldistrikts Kasach-stans. Bereits mehrere Jahre führt das Kollektiv im sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Effizienz und die Erzeugung von Erzeugnissen. Es arbeitet stabil, in straffem, gleichmäßigem Rhythmus, das erweitert es ständig das Sorti-ment der Erzeugnisse und verbessert ihre Qualität.

Das Kombinatkollektiv hat seine Aufgaben der drei Planjahre vor-fristig bewältigt. Zusätzlich zum Plan sind etwa 1 500 Tonnen Teig-wasser und 150 Tonnen Süßwaren erzeugt worden.

Die Erfolge des Kollektivs konn-ten dank dem gut organisierten Schaffen der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Einführer erreicht werden. Es wurde eine Reihe von Großmaßnahmen zur Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur weiteren Vervollkom-mung der Arbeitsorganisation, der organisatorischen und erzieheri-schen Tätigkeit der Partei, Ge-werkschafts- und Komsomolorgani-sation realisiert.

Im Kombinat an der Verbesserung der Erzeugnisqualität gearbeitet, nach Mitteln und Wegen zur wei-teren Steigerung der Geschmackseigenschaften gearbeitet.

Im Betrieb wurde ein komplexes System der Steigerung der Produk-tionsselektivität erarbeitet und in die Produktion eingeführt. Es um-faßt Kaderausbildung, Vervoll-kommung des beruflichen Könnens der Mitarbeiter, strikte Be-folgung der technologischen Dis-ziplin und Einführung progressiver Formen der Arbeitsorganisation.

Hier wendet man auch exakte Wettbewerbsbedingungen und gut durchdachte Maßnahmen der mo-ralischen und materiellen Stimu-lierung an.

Anatol BECKER,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Nordkasachstan

Beste Kennziffern im Gebiet

Der Sowchos „Rosa Luxem-burg“ hat in der Reproduktion der Rinderherde die höchsten Kennziffern im Gebiet Dshambul erzielt. Jährlich erhält man hier 95 bis 98 Kälber von je 100 Kühen.

Um das Jungvieh gesund groß-zuziehen, hat man die progressi-ve Technologie seiner Haltung eingeführt. Es wurde eine speziali-sierte Farn für die Anzucht von Färsen geschaffen, mit denen man die Melkherde auffüllt. Im Sowchos wird das sich in der Praxis bewährte Regime der Fütterung und Pflege des Jung-viehs angewandt. Das Jungvieh wird in Prophylaktorien unter-bracht. Hier erhalten die Kälber Impfungen gegen Erkran-kungen zusammen mit der Ma-ger- und Künstmilch — Vitamine und Mikroelemente.

Allmählich werden die Kühe an Heu und Silage gewöhnt. Sind sie größer geworden, er-höht man den Anteil von Kon-zentrat, Rau- und Säffutter in der Ration. Die Tiere nehmen schnell an Gewicht zu. In der Farn ist es jetzt schon eine ge-wöhnliche Erscheinung, daß die auf solche Art aufgezogenen Färsen sich mit ihren Melkerträgern bereits in der ersten Laktations-periode den Leistungen der Pro-duktionskühe nähern. 25 Prozent der Herde werden jährlich mit solchem Jungvieh erneuert.

Gezüchtet wird die schwarz-schockige Kuhrasse, die man aus dem Baitikum eingeführt hat. Diese Kühe sind hochergiebig und entsprechen am besten den Be-dingungen des Maschinenmelkens. Jedes Tier für die Auffüllung der Herde wird sorgfältig ausge-lesen.

(KasTAG)

Neues Staubecken

„Dringend suchten wir nach einer neuen technischen Lösung“, erzählt der Bauleiter Woldemar Bauer. „Uns kamen Wissen-schaftler aus Kiew zu Hilfe, die ein Verfahren zur Bodenverdich-tung durch Hydrospengungen entwickelten. Das Ergebnis über-traf alle unsere Erwartungen: Der Grund setzte sich zu einer einheitlichen dichten Masse ab. Der Staumdamm hat beeindruckende Ausmaße. In seinen Körper müssen drei Millionen Kubikme-ter Lehm, 220 000 Kubikmeter Felsete und 180 000 Kubik-me-ter Kies-Sand-Gemisch geschüt-tet werden. Er hat schon die Hälfte der projektierten Höhe erreicht. Die Betonarbeiten nähern sich ihrem Abschluß. Die Ver-legung von Stein und Kies wird beschleunigt. Den Bauarbeitern wurde die Aufgabe gestellt, das Staubecken noch im laufenden Jahr seiner Bestimmung zu über-geben.“

Paul JAUCHMANN
Gebiet Semipalatinsk

Gemeinsames Ziel

In der Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons Komsomol-zet, Gebiet Kustanai, wird im Jubiläumsjahr des Beginns der Neu-länderschließung eine zuverlässige Grundlage für die Ernte ge-schaffen.

„An der Durchführung sämtli-cher Arbeiten für die bevorstehende Frühjahrssaat beteiligen sich aktiv alle Partner“, sagt der Vorsitzende der Vereinigung A. Tarnopolski. „Besonders groß ist der Beitrag der Rayonvereinigung „Selchoschima“. Mit ihrer Hilfe sind etwa 6 000 Hektar Betriebe der „Goskomselchotechnika“ und der Getreide-ernteanlagen in den Staats-speichern beschleunigt wurde. Ihre Verbindungen mit dem örtli-chen Reparaturbetrieb in Smirnow sind jetzt enger. Im Vor-jahr wurden hier für die Agrar-betriebe des Rayons mehr als ein

Dutzend Sammelbunker für die Beschickung der Sämaschinen mit Saatgut...

Dutzend Sammelbunker für die Beschickung der Sämaschinen mit Saatgut, 23 pneumatische Heufaufsammler hergestellt und 10 Traktoren „Kirowez“ über-geben.

Die schwachen Agrarbetriebe stehen unter besonderer Kon-trolle des Rats der Agrar-Industrie-Vereinigung. Unlangst faßte man den Beschluß über die Hilfeleistung dem Sowchos „Ur-nenski“. Hier ging der Bau von Wohnungen, Kindergärten und des Klubs nur langsam voran. Dem Sowchos wurden Ressour-ces aus dem zentralisierten Fonds der Vereinigung zugeteilt.

Die Werktätigen des Rayons Komsomolzet beschlossen, eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität um 1,2 Pro-zent zu erzielen und „die Geste-hungskosten der Erzeugnisse um 0,6 Prozent zu senken. Das will man durch eine bessere Nut-zung der Technik und die Stei-gerung des Erntertrags erzielen.“

(KasTAG)

Ansprache des Genossen K. U. Tschernenko

Genossen! Das Zentralkomitee der Partei hat es als notwendig erachtet, eine wirtschaftliche Unionsbera-tung über Probleme des Agrar-Industrie-Komplexes abzuhalten. Ihr Ziel ist es, die herangereiften Fragen unserer Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU und des Lebensmittel-programs der UdSSR zu behan-deln.

Uns steht bevor, die aktuellen Aufgaben der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane bei der weiteren Steigerung der Effektivität der Landwirtschaft und der Ernährung des Volkes als höchst wichtigen Wirtschaftssektors zu konkretisieren.

Bekanntlich wertet unsere Par-tei die Sorge um die Entwick-lung der Landwirtschaft nicht nur als eine wirtschaftliche, sondern auch als eine erstrangige sozialpolitische Aufgabe.

Wir gehen davon aus, daß ein

Reserven der Agrarökonomik

Wirtschaftliche Unionsberatung über Probleme des Agrar-Industrie-Komplexes

Der XXVI. Parteitag der KPdSU hat ein umfassendes Pro-gramm der Hebung des Wohlstandes des sowjetischen Volkes beschlossen, die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln in den Vorder-grund gesetzt. Seine praktische Verankerung hat es im gegen-wärtigen Lebensmittelprogramm der UdSSR gefunden, das einen höchst wichtigen Bestandteil der Wirtschaftsstrategie der Partei in der gegenwärtigen Etappe dar-stellt. Das Lebensmittelproblem ist sowohl im wirtschaftlichen als auch im politischen Aspekt das zentrale Problem des laufen-den Jahreszyklus. Ertragssteige-runder wird der Steigerung des Nutzeffekts des in der Landwirt-schaft geschaffenen Potentials und der für die Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes bereit-gestellten Ressourcen beigemessen.

Die ersten Ergebnisse der Ar-beit zur Erfüllung des Lebens-mittelprogramms sowie damit



Das Alma-Ataer Baumwollkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ ist ein Schrittmacherbetrieb der Leichtindustrie Kasachstans.



Einem gewichtigen Beitrag zum gesamten Erfolg des Kombinats leistet die Komsomol- und Jugendbrigade des Meisterhilfen Heinrich Eckert.

Fotos: Wiktor Krüger

Nach progressiver Technologie

Zu den Mitarbeitern des Bal-chascher Bergbau- und Hütten-kombinats, Träger des Leninor-dens, kam eine freudige Kunde: Das Hauptausschüsse der Unions-zustimmungsschau der Volkswirtschaft zeichnete den Chefingenieur des Bergwerks Kounrad Alexander Morosow mit einer Bronzemedaille für seine aktive Teilnahme an der Erarbeitung und Einführung einer Sondertechnologie der Bohr- und Sprengarbeiten aus, die in Kasachstan in diesem Bergbaubetrieb erstmalig angewandt wurde. Ihr Wesen besteht darin, daß mit Hilfe niedrigerbohrter, Schrägbohrungen ein Spalt ent-steht, der die zum Sprengen be-stimmte Schicht vom Hauptmas-siv trennt. Dadurch verringert sich vielfach die Wirkung des Sprengschusses auf das Haupt-bergmassiv sowie der Umfang der Bagatellarbeiten.

Die Anwendung der neuen Technologie der Bohrarbeiten er-möglichte es den Bergwerkern von Kounrad, den Umfang des Abraums um 3 Millionen Kubikmeter zu verringern und 3 Mil-lionen Rubel Staatsmittel zu sparen.

Wilhelm BUCHNER
Gebiet Dsheskasgan

Die Erfolge der Agrarökonomik

Die Erfolge der Agrarökonomik sind ein Ergebnis der intensiven Einwirkung der Wirtschaftsprüfungskommission der UdSSR auf die Wirtschaftsentwicklung der Regionen, Gebiete und Rayons. Wissenschaftler, Leiter und Ökonomen von landwirt-schaftlichen Organen, Kolchosen, Sowchosen und der sie bedienenden Betriebe und Organisationen, Neuerer des Ackerbaus und der Viehwirtschaft.

Die Beratung wurde vom Ge-neralsekretär des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko eröffnet, der von den Versammelten mit an-haltendem Beifall begrüßt wurde.

Genossen! Sie sind die Augen davon, daß das von der Partei erarbeitete Lebensmittel-programm etappenweise ins Le-ben umgesetzt wird. Doch das ist erst der Anfang. Vor uns stehen zahlreiche und großangelegte Aufgaben.

Heute steht das Land vor der Aufgabe, bei der Produktion von Getreide und technischen Kuro-ten und bei der Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln, vor allem mit Fleisch, Milch, Obst und Gemüse weitere Höhen zu erklim-men.

Der wichtigste Weg, um das Festgelegte zu erreichen, sind beschleunigte Umstellung der Landwirtschaft auf eine intensi-ve Entwicklungsbahn sowie eine beträchtliche Steigerung des Nutzeffekts des in den Kolchosen und Sowchos geschaffenen Potentials.

M. S. Gorbatschow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, hielt die Referat zum Thema „Über die Aufgaben der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane zur Steigerung der ökonomischen Effektivität der Landwirtschaft und anderer Zweige des Agrar-industrie-Komplexes“.

Die Beratungsnehmer, die sich an der Diskussion zum Referat beteiligten, erörtern Wege zur rascheren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, unterbreiten konkrete Vorschläge, gerichtet auf die Gewährleistung der Realisierung des lebensmit-telprogramms der UdSSR.

Am 27. März wird die wirt-schaftliche Unionsberatung ihre Arbeit fortsetzen. (TASS)

Panorama

In den Bruderländern kooperieren

Pflanzenproduzenten kooperieren

BELGRAD. Sowjetische und jugoslawische Wissenschaftler lösen gemeinsam wichtige Probleme der Pflanzenzüchtung aus den industriellen Gartenbau, der Agrotechnik und der Viehwirtschaft. Ein Ergebnis dieser wissenschaftlichen Zusammenarbeit sind sechs Maishybriden und neue Winterweizenrassen, die gegenwärtig auf den Feldern geprüft werden.

Das Zusammenwirken beider Länder im Bereich der Landwirtschaft erweitert sich mit jedem Jahr und gewinnt einen planmäßigen und langfristigen Charakter. Keine geringe Rolle spielt dabei die Festigung der Beziehungen zwischen den Forschungsinstituten, die gemeinsam die Sortenprüfung landwirtschaftlicher Kulturen durchführen, Saat- und Pflanzgut austauschen. Gut bewährt hat sich in der Sowjetunion die jugoslawische Winterweizenrasse „Partisanika“, die in Nordkaukasien pavoniert wird. In den Landwirtschaftsbetrieben Moldawiens

Beratung über Probleme der Zusammenarbeit

und der Ukraine werden Betriebspläne für die Jugoslawien erarbeiteten Technologie des Anbaus von Kornmais und Zuckerrüben durchgeführt.

Das sind bei weitem nicht die einzigen Beispiele der Zusammenarbeit zweier Bruderländer in der Landwirtschaft. Die jugoslawischen Spezialisten haben die unter technischen Beistand der UdSSR unlangst gebaute Getreidespeicher in Svetosarvo und Kikinda hoch eingeschätzt. Auf den Feldern und Farmen Jugoslawiens werden in der Sowjetunion gebaute Traktoren und Landmaschinen eingesetzt.

Gegenseitige Grundlage

PRAG. Die Unionsvereinigung „Autopexport“ und die tschechoslowakische Außenhandelsorganisation „Motokov“ wurden neue Teilnehmer der internationalen sozialistischen Wettbewerbs der Arbeitskollektive der UdSSR und der CSSR. Diese artverwandten Vereinigungen schließen einen Vertrag über Zusammenarbeit und gemeinsamen sozialistischen Wettbewerb ab.

Es sieht nicht nur eine vollständige und termingerechte Erfüllung der Vertragsverpflichtungen beim Export von Fahrzeugtechnik, sondern auch den Fall, dass sofortige außerplanmäßige Lieferungen von Ersatzteilen, die Organisation von Lehrgängen und Anleitungen für Fahrer und Reparaturarbeiter auf gegenseitiger Grundlage. Der Vertrag sieht auch eine bedeutende Erweiterung des Arbeiteraustausches „von Maschine zu Maschine“ zwischen den Kollektiven sowjetischer und tschechoslowakischer Autowerke vor.

Wir sind fest überzeugt, sagt Generaldirektor der „Motokov“ Jan Machal, daß unsere gegenseitigen Verpflichtungen, die nicht nur von den Auszubildenden des Außenhandels, sondern auch von Kollektiven vieler Autowerke übernommen wurden, das Niveau der Reparatur und der Bedienung von Fahrzeugtechnik, die Betriebssicherheit und Effektivität der Maschinen werden steigern helfen. Und das ist von großer Bedeutung für die Volkswirtschaft, wenn man das jetzige Ausmaß gegenseitiger Lieferungen berücksichtigt. Die Tschechoslowakei wird in diesem Jahr an die Sowjetunion beispielsweise über 4.500 Lastkraftwagen „Tatra“, 3.500 Wagen der Marke „AVIA“ und 2.300 Kühlwagen liefern. Gut bewahrt haben sich in der Tschechoslowakei Fertigungsanlagen für „Tausende von „Wolgas“ und „Moskwitschs“ sowie sowjetische Lastkraftwagen.



Deutliche Angaben

HAVANNA. Mehr als eine Million kubanischer Frauen leisten heute große, ersprießliche Arbeit an allen Abschnitten des sozialistischen Aufbaus. Der Anteil der Frauen, die in der Volkswirtschaft der Freiheitsinsel beschäftigt sind, ist in den letzten zehn Jahren von 25 auf nahezu 40 Prozent angewachsen. Sie machen gegenwärtig mehr als die Hälfte aller diplomierten Spezialisten aus, die Hochschulen und Techniken absolvieren haben. Fünf fünfte leitende Mitarbeiter in den staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen und

Dutzende sowjetische Schiffe laufen regelmäßig im amerikanischen Hafen Kompong Som an. Gegen Kraftwagen, Traktoren und verschiedene Industriemaschinen sind in den letzten Jahren Hunderte an die Sowjetunion für die Reparaturarbeiten beigetragen haben, ist die Durchlässigkeit des Hafens im Vergleich zu den ersten Arbeitsmonaten nach dem Sturz der Pol Pot-Regime auf ein zehnfaches angewachsen.

In Bild: Ein sowjetisches Schiff mit Frachtkapazität von 10.000 Tonnen im Hafen Kompong Som eingetroffen.

Dank der Sparsamkeit

SOFIA. Einen spärlichen Lohnzuschlag für die Mitarbeiter des Agrar-Industrie-Komplexes von Dimitroffgrad erwirkte deren aktive und massenhafte Teilnahme am Kampf um das kostengünstigste und energiesparende Verfahren. Der Wert des im vorigen Jahr gesparten belief sich auf mehr als 3 Millionen Lewa. Mehr als 100.000 wurden dem Lohnfonds des Agrar-Industrie-Komplexes zugeführt, die anderen Mittel in die Produktion investiert bzw. an den Reservestellen übergeben.

Obwohl das Jahreseinkommen des Riesenkomples 75 Millionen Lewa beträgt, geht man im Komplex mit jeder Stotinka haushälterisch um. Deshalb sinkt hier fürwährend der materielle Aufwand pro 100 Lewa Nettoprodukt.

Der Erfolg geht hier auf das wissenschaftlich begründete Herangehen an das Problem des Spars zurück, sagt der Vorsitzende des Agrar-Industrie-Komplexes J. Georgiew. Die Berechnungen der Ökonomen ergeben, daß in der Landwirtschaft ein Löwenanteil der Mittel für Kraftstoff, Mineraldünger, chemische Präparate, Ersatzteile für die landwirtschaftliche Technik und Kraftfutter verausgabt wird. Gerade hier führt jede Brigade und

Jede Farm den Kampf um Sparsamkeit. Die Erfüllung dieses Programms ist für jeden Mitarbeiter sowohl obligatorisch als auch vorteilhaft, denn die Prämienhöhe steht in direktem Verhältnis zur Ersparnishöhe. Eine zusätzliche Prämie ist auch für die Erzeugung wertvoller überdimensionierter Erzeugnisse vorgesehen. Er erhalten unsere Mechanisatoren während der Ernte neben der allmonatlichen Arbeitsentlohnung in Bargeld auch Getreide, wenn die durchschnittliche Hektarleistung die festgelegte Kennziffer übertrifft, die erforderliche Qualität gesichert und die Termine der Ernte der Getreidekulturen eingehalten werden.

Bei den Kontakten zwischen großen Ländern Europas und nicht nur Europas gilt es zu wissen, was jeder von anderen erwartet,“ fuhr Mitterrand fort. Die Sowjetunion soll mit dem Grund von Frankreich Loyalität und das Streben nach der Schaffung eines für Frieden und Abrüstung günstigen Klimas erwarten.

Zugleich bekräftigte Mitterrand seine bisherige Position, wonach die Sowjetunion keine Einwände gegen die Stationierung neuer amerikanischer nuklearer Erstschlagsraketen erheben und auf die Forderung nach Einbeziehung der nuklearen Raketensysteme in die Verhandlungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion verzichten soll. „Wir sind für die Abrüstung. Ob das nun möglich ist, hängt nicht von uns ab“, erklärte Mitterrand, wobei er im wesentlichen darauf bestand, daß sich die UdSSR mit einer Veränderung des militärischen Gleichgewichts zugunsten des Westens einverstanden erkläre.

„Wenn Frankreich sich nützlich machen und an einer exakteren Definition der Bedingungen der Rückkehr zu den normalen Beziehungen zwischen Ost und West teilnehmen kann, so wird es unbedingt tun“, sagte der Präsident weiter. Er fügte hinzu, daß es ihm nicht als „Vermittler zwischen dem West und dem Sowjetunion“, auftreten möchte.

In Beantwortung einer Frage erklärte Mitterrand: „Meines Brachens geht es mir nicht, ein Urteil darüber abzugeben,

Pläne der Samurai zur See

Eine Armada von Kriegsschiffen durchdringt den Ozean. Wie große Kriegsschiffe mit den ausdauernden Torpedos und Raketen schienen in Richtung am Nordpol. Silhouetten der Schiffe sind in der Luft zu sehen. Solche Spots sieht man immer häufiger in Film, Fernsehen und Presse. Japans Kriegsflotte wird erneut auf den Weg in den ersten Nachkriegsjahren feiten in militärischen Nachschlagewerken die auf Japan bezüglichen Angaben über die Seestreitkräfte völlig. Aber schon Ende der 60er Jahre rückten die Seestreitkräfte an die 6. Stelle in der kapitalistischen Welt auf, in den darauffolgenden Jahrzehnten wurde Kampfer der Kriegsflotte rekordartig erhöht und ihr Wirkungsbereich erweitert. Davon zeugen Erklärungen von Tokioer Politikern und Militärs sowie die langfristigen Rüstungspläne.

Die japanischen Industrieplaner sprechen schon lange von der Notwendigkeit, den wachsenden wirtschaftlichen Einfluß Japans im Pazifikraum durch militärische Stärke zu untermauern und die einseitige Kampfkraft der Flotte wiederherzustellen. Im September 1970 z. B. erklärte Nakasone, der damals am Militäramt vorstand, in Washington: „Um uns mit den Seestreitkräften der UdSSR und Nordkorea aufnehmen zu können, müssen wir im Raum des japanischen Archipels im Bereich der Seestreitkräfte ihnen überlegen sein, besonders was die Kontrolle über die Meerengen und die Fähigkeit betrifft, unseren Schiffen das Seestraden um die japanischen Inseln zu eröffnen.“ Das dritte Ziel ist es, die Seewege zu sichern und aufrechtzuerhalten. Unsere Verteidigung muß einige

hundert Meilen in den Ozean hineinreichen, und wenn wir über die Seewege bestimmen werden, möchten wir sie zwischen Guam und Tokio, zwischen der Taiwanstraße und Osaka verteidigen.“

Das Programm unter dem Motto „unversenkbarer Flugzeugträger“ rief Freude in Washington und Entrüstung der Öffentlichkeit in Japan hervor. Das ist verständlich, haben doch Millionen Japaner mit den Seestreitkräften, womit die früheren Irrfahrten der „unversenkbarer Flugzeugträger“ zu sie endeten. Der Eilan der US-Strategen ist ebenfalls zu begründen. Den Pentagon-Strategen die Benutzung der japanischen Häfen durch die Schiffe der 7. US-Flotte, die gemeinsamen Übungen mit den japanischen Kräften der Selbstverteidigung nicht mehr, es will jetzt die japanischen Seestreitkräfte zu einer aktiveren Rolle in der Region zu zwingen. Dazu US-Verteidigungsminister Weinberger: „Falls Japan die Verteidigung der Seewege übernimmt, könnten die USA mehr Kräfte auf die Krisenzone im Pazifik Südpazifik und des Indischen Ozeans verlegen.“

Programme für die Kriegsflotte

Unter einer solchen „Verleinerung der Anzahl der auf japanische Häfen gestützten US-

und der Wertes, die im Moment keine Aufträge haben, können nicht nur gewöhnliche Ober- und Unterwasserschiffe, sondern sogar Atom-Flugzeugträger vom Stapel laufen lassen. Die Kolonnen aus den USA sind durchaus willig, bei der Militarisierung zu helfen. An Tokioer Zeitungen wurde gelegentlich geäußert, eines der Ziele Washingtons, das Japan das Programm „unversenkbarer Flugzeugträger“ aufzwingt, bestehe gerade in dem Versuch, die Waffenverkäufe zu vergrößern und das Defizit im bilateralen Handel wenigstens auf diese Weise zu verringern.

Billionen Yen. Hunderte moderne Flugzeuge. Dutzende superstarke Schiffe. Doch handelt es sich nicht nur um Zahlen.

Die Regierungpropaganda spekuliert darauf, daß Japan auf der Seewege praktisch ein Bestockung für die Industrie – einen bedeutenden Teil der Nahrungsmittel ein- und den größeren Teil seiner Exportgüter ausführt. Die Seewege sind gerade im Augenblick, den Kreislauf eines kolossalen Wirtschaftsorganismus zu stören und die Bevölkerung zu Verarmung und Hunger zu verdammen. Auf den ersten Blick sorgen sich die Verfasser des 1983 herausgegebenen „Weltbüchens“ des Nationalen Verteidigungsrates gerade im Hinblick auf die Seestreitkräfte vergrößert, damit die Verteidigung der Seeverbindungen in einem Umkreis von mehreren hundert Meilen von Japan und der Schutz der Seewege im Umkreis von rd. 1.000 Seemeilen bei einem bewaffneten Überfall auf das Land gesichert werden können.“

(Schluß folgt)

Ansprüche auf Raub und Piraterie

Zorn und Empörung – das ist die Reaktion der sowjetischen und der internationalen Öffentlichkeit auf den Piratenakt, der unter direkter Mitwirkung Washingtons vor der Küste Nikaraguas gegen den sowjetischen Tanker „Lugansk“ verübt wurde. Die Politik und die Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die Presse, die die Note der Regierung der UdSSR umfassend kommentieren, die in diesem Zusammenhang der sowjetischen Geschäftsträger der USA in Moskau überreicht wurde, unterstreichen, daß die rechtswidrige Verbrechen Handlungsweise der USA den Frieden und die internationale Sicherheit ernstlich gefährde. Diese Handlungsweise ist mit den allgemein geltenden Normen von Recht und Moral absolut unvereinbar und kann in einer zivilisierten Welt nicht geduldet werden!

Es ist bekannt, daß ein Verbrechen, der einen Raubverstoß verübt ein Pirat, der ein Handelsschiff gekapert hat, stets versucht, die Spuren seiner Untaten zu verwischen. Eben so verfahren die hiesigen Verbrechen, die direkt verantwortlich sind für den Piratenakt vor der Küste Nikaraguas. Dabei beschränken sich offizielle und ranghohe Vertreter der Washingtoner Administration nicht auf völlig grundlose und im wesentlichen demagogische Erklärungen, die die USA hätten mit dem Vorfall nichts zu tun. Die Außenministerium veröffentlichte eine „Erklärung“, in der es die Tatsachen auf den Kopf stellt und sich zu der Behauptung versteigt, nicht die USA, sondern die Sowjetunion trüge die Verantwortung für die Spannungen in der Region. Daher habe die UdSSR „kaum das Recht, andere der Umstände des Gewalt zu beschuldigen, die sich dort angehäuft haben.“ Und solche zynischen (ein anderes Wort

läßt sich wohl kaum finden!) Erklärungen erklängen nicht von sonstwo, sondern von Washington, dessen Politik schon längst auf massive, unverschämte bewaffnete und sonstige Einmischung in die Angelegenheiten mittelamerikanischer und lateinamerikanischer Staaten orientiert ist. Solche Erklärungen werden von denjenigen abgegeben, die einen unerklärten Krieg gegen das souveräne Nikaragua entfesselt haben und diesen auch fortsetzen, die einen Banditenüberfall auf Grenada verübt haben, die der verbrecherischen Junta offen Schützenhilfe erweisen, welche die Macht in El Salvador usurpiert, die den Henkern und Faschisten in Chile das Rückgrat steifen und die Drohungen gegen das revolutionäre Kuba nicht unterlassen. Der Heuchel der Politiktrier in Washington sind wahrlich keine Grenzen gesetzt!

Und werden denn von den neuen Washingtoner „Kreuzrittern“, die sich zum Ziel gesetzt haben, die politische Kontrolle der Welt nach ihrem Wunsch zurechtzuschneiden, nur in Mittel- und Lateinamerika flagrante Willkürakte und Akte der Gesetzlosigkeit im Nahen Osten sind die USA ein direkter Mitbeteiligter an Akten des Vandalismus und des Völkermordes, die von der zionistischen Soldatenarmee auf dem leidetprüften Boden von Libanon begangen werden. In Asien organisiert Washington immer neue aggressive Ausfälle gegen Afghanistan, indem es sie mit Schergen einer erbitterten gegen Afghanistan und antisowjetischen Propaganda garniert. In Afrika hält es die schützende

Hand über den Rassisten der SAR und verstärkt seine Provokationen gegen Angola.

Nach Angaben des amerikanischen Brookings-Instituts hat sich die amerikanische Administration, die beinahe den ganzen Planeten zur „Sphäre der Lebensinteressen der USA“ erklärt hat, allein in den letzten sechs Jahren in ihren Beziehungen mit den anderen Ländern in 38 Fällen bewehrt die Anwesenheit oder Androhung von Gewalt bedient. Und überall, wohin die Führer des amerikanischen Imperialismus, die Führer der USA-Geldmächte sowie ihrer Handlanger und ihrer Agenten auch immer reichen, wird Blut unschuldiger Menschen vergossen, werden Spannungsherde geschaffen und entsteht reale Gefahr für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker. Die unwiderlegbaren Tatsachen sowie das ganze Wirken der Vereinigten Staaten in der internationalen Arena beweisen immer wieder, daß das Herpetos des amerikanischen Außenpolitikskurses das Setzen auf Gewalt, auf Aggression und auf Diktatur bildet, daß die Washingtoner Machthaber internationale Raubaktionen und Terror in den Rang von Staatspolitik erhoben haben.

Der Akt der Piraterie, der gegen den sowjetischen Tanker vor den Küsten Nikaraguas begangen wurde, stellt eine weitere schändliche Seite in der düsteren Chronik der aggressiven Außenpolitik der Vereinigten Staaten dar. Dieser abscheuliche Akt veranschaulicht ferner, was in Wirklichkeit die Betreibungen der Washingtoner Administration, wonach die USA bereit sind, zugunsten einer Verminderung der internationalen Spannung zu wirken, sowie ihre Appelle nach Zurückhaltung der Sowjetunion auf Anwendung von Gewalt und Androhung von Gewalt wert sind.

Juri KORNILOW

Pressekonferenz Francois Mitterrands

Der französische Staatspräsident Francois Mitterrand, der auf einer Pressekonferenz nach Abschluss der Verhandlungen mit Ronald Reagan in Washington sprach, ging besonders auf die Beziehungen zwischen Ost und West ein. Er wolle, so Mitterrand, die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich verbessern. „Ich will die Chancen für solche Beziehungen mit dem Staat, der Regierung, und was – besonders für die Zukunft – mit dem großen Volk erhalten, das in der Zeit schwerer Prüfungen unser Verbündeter war“, fügte der französische Staatschef hinzu.

Bei den Kontakten zwischen großen Ländern Europas und nicht nur Europas gilt es zu wissen, was jeder von anderen erwartet,“ fuhr Mitterrand fort. Die Sowjetunion soll mit dem Grund von Frankreich Loyalität und das Streben nach der Schaffung eines für Frieden und Abrüstung günstigen Klimas erwarten.

Zugleich bekräftigte Mitterrand seine bisherige Position, wonach die Sowjetunion keine Einwände gegen die Stationierung neuer amerikanischer nuklearer Erstschlagsraketen erheben und auf die Forderung nach Einbeziehung der nuklearen Raketensysteme in die Verhandlungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion verzichten soll. „Wir sind für die Abrüstung. Ob das nun möglich ist, hängt nicht von uns ab“, erklärte Mitterrand, wobei er im wesentlichen darauf bestand, daß sich die UdSSR mit einer Veränderung des militärischen Gleichgewichts zugunsten des Westens einverstanden erkläre.

„Wenn Frankreich sich nützlich machen und an einer exakteren Definition der Bedingungen der Rückkehr zu den normalen Beziehungen zwischen Ost und West teilnehmen kann, so wird es unbedingt tun“, sagte der Präsident weiter. Er fügte hinzu, daß es ihm nicht als „Vermittler zwischen dem West und dem Sowjetunion“, auftreten möchte.

In Beantwortung einer Frage erklärte Mitterrand: „Meines Brachens geht es mir nicht, ein Urteil darüber abzugeben,

ob Präsident Reagan genügend Anstrengungen zur Schaffung eines besseren Klimas in den Beziehungen zur Sowjetunion unternimmt.“ Auf die Frage, die Journalisten, womit er die herzlichen Charakter seiner Begegnung mit dem Chef des Weißen Hauses, sagte der französische Staatspräsident: „Politik wirkt sich oft negativ auf die Beziehungen zwischen Menschen aus. Ich glaube das aber nicht. Ich achte Menschen, wenn ihr Verhalten im Leben mit zueinander eingehend, erklärte der Präsident Frankreichs: „Ich teile die Einschätzungen der amerikanischen Diplomaten nicht... Ich denke, die Konfliktquellen dort sind auf die Situation zurückzuführen, die rechtzeitig nicht korrigiert werden konnte, eine Situation, in der die Konflikte zwischen den beiden Auffassungen der Oligarchen zum Ausdruck bringen, die alle Hebel der Wirtschaft in diesen Ländern kontrollieren und die Situation aufrechterhalten, die die krasse ökonomische und soziale Ungerechtigkeit kennzeichnend ist.“

In wenigen Zeilen

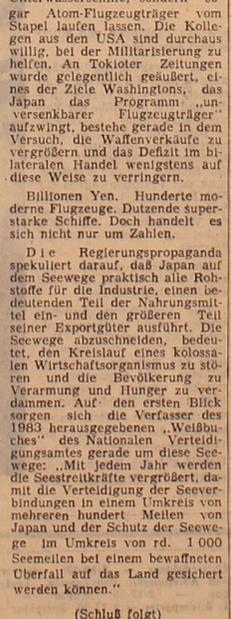
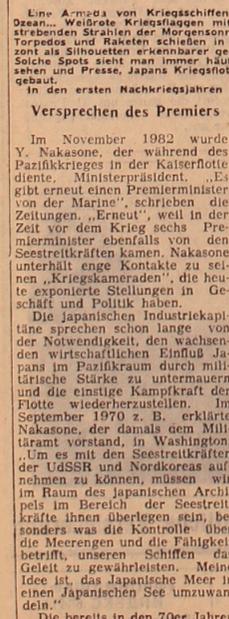
ROM. Die ersten 16 amerikanischen Marschflugkörper, die auf dem Luftstützpunkt der Vereinigten Staaten Comiso in Sizilien stationiert sind, sind wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtet, in operativen Einsatzbereitschaft gebracht worden.

Auf dem amerikanischen Luftstützpunkt in Comiso sollen insgesamt 112 Erstschlagsraketen von der Typenart „Cruise Missiles“ stationiert werden.

PARIS. Der Minister für Nationale Verteidigung Frankreichs, Charles de Gaulle, hat bekanntgegeben, daß Frankreich seine Streitkräfte, die zur Zeit in der libanesischen Hauptstadt stationiert sind, bis zum 31. März dieses Jahres abziehen wird. Gegenwärtig halten sich in Beirut 1.300 französische Soldaten auf, die dorthin im Rahmen der sogenannten multinationalen Streitkräfte verlegt worden sind, die auf Drängen der Vereinigten Staaten geschaffen wurden.

BRASILIA. Viele Aktivitäten des USA-Organisationskomitees zur Vorbereitung der Olympiade in Los Angeles stünden im Gegensatz zum Geist der Olympischen Spiele und zu den Grundsätzen der olympischen Charta. Das stellte der Präsident des Olympischen Komitees Brasiliens, Sylvio de Magalhães Padilha, in seiner Rede vor Rio de Janeiro fest, in der er die Veranstalter der Olympiade in Los Angeles kritisierte.

Der Präsident verwies unter anderem darauf, daß das Olympische Komitee der USA fünf Monate vor dem Beginn der Spiele von Brasilien verlangt habe, die überaus hohen Kosten des Aufenthalts der gesamten brasilianischen Delegation zu bezahlen, der 200 Sportler angehören. „Hätten uns die Behörden nicht gehalten, so würde Brasilien auf die Teilnahme an der Olympiade '84 verzichten müssen“, stellte er fest. Er fügte hinzu, seine Delegation habe zuvor ihre Aufenthaltskosten nach dem Eintreffen im Veranstalterland bezahlt.



Heute — Internationaler Tag des Theaters

Im Einklang mit der Epoche

Die progressive Bühnenkunst der ganzen Welt tritt heute in Kasachstan ein. In Anerkennung seiner wichtigen Rolle bei der Festigung der Völkerverständigung wird der Internationale Tag des Theaters begangen. Das diesjährige Fest ist dem brennendsten Problem der Gegenwart — dem Kampf um den Frieden, gegen die Gefahr des Nuklearkrieges gewidmet.

Jeden Abend geht der Vorhang in mehr als 600 Theatern der Sowjetunion hoch. Die Vorstellungen werden gewachsen. Davon zeugen die letzten Inszenierungen „Die Heiser“ von Gogol und andere. Was ist heute dringender nötig? Eine neue, eine neue Spielweise. Wir hoffen, daß manche unserer führenden Schauspieler mit der Zeit Interesse für die Regie gewinnen werden.

Peter SIEMENS, Direktor des Theaters: „In den Jahren seines Bestehens hat unser Kollektiv bedeutend zur Verbesserung der kulturellen Betreuung der sowjetischen Bevölkerung unserer Republik beigetragen. Interessant und mannigfaltig wird der Spielplan gestaltet. Unser Einfluß auf das geistige Leben der Werktätigen wird, geographisch gesehen, immer breiter. Zwei unsere Inszenierungen — „Kahale und Liebe“ von Friedrich Schiller und das musikalische Märchen „Der gestiefelte Kater“ wurden von einer sachverständigen Jury für die Teilnahme am Republikfest der Theaterkunst empfohlen, das im April laufenden Jahres in Alma-Ata stattfinden wird. Das ist eine große Anerkennung unserer schöpferischen Leistungen, aber wir haben, um mit Genossen K. U. Tschernok zu sprechen, keinen Grund zur Selbstbeweiheung, und zwar schon deshalb, weil ja mit unseren Vorwärtsschritten nicht nur die Möglichkeiten der allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit wachsen, sondern auch die Anforderungen an diese seitens der Gesellschaft.“

Wie gewöhnlich werden wir auch in diesem Sommer auf Gastspiele fahren. Diesmal geht unser Weg voraussichtlich nach dem Ural in die Gebiete Tscheljabinsk und Swerdlowsk.

Bulat ATABAJEV, Regisseur: „Große Hoffnungen verbinden wir mit den Studenten des deutschen Studios an der Schtschepkin-Theaterschule in Moskau, die in etwa vier Jahren unsere Truppe auffüllen werden. Aber auch jetzt ist unser Ensemble großen schöpferischen Aufgaben gewachsen.“

Leo HIMMEL, Schauspieler: „Wenn ich Regisseur wäre, möchte ich einmal das Stück „Warschauer Sturmgeleit“ von Korystow auführen. Das Problem des Friedens ist heute aktueller denn je. Alle Menschen guten Willens sind heute bestrebt, den Frieden zu erhalten. Auch wir Künstler können und müssen dazu beisteuern.“

Woldemar HOPPE, Schauspieler: „Der Schauspielerberuf ist einmalig und wunderbar. Ich weiß heute ganz bestimmt, daß ich nie mit einer Rakte in den Kosmos starten oder einen Weltrekord in Hochsprung, Gewichtheben oder in sonstwas aufstellen werde. Mein Beruf gibt mir die Möglichkeit, das Leben eines Kosmonauten, Sportlers, Hüttenwerkers und anderes mehr auf der Bühne zu durchleben. Ich habe die Möglichkeit, die Zuschauer in verschiedene Epochen und Länder zu versetzen, sie weinen und lachen, lieben und hassen zu lassen. Dafür bin ich meinem Beruf von Herzen dankbar.“

Katharina RIESLING, Schauspielerin: „Im dritten Studienjahr führten wir einen Auszug aus „Romeo und Julia“ von Shakespeare auf. Ich war Julia Amme. Diese Rolle möchte ich einmal ganz spielen, denn das ist eine Charakterrolle, die mir besonders gelingen.“

Während der vorjährigen Gastspiele im Gebiet Nordkasachstan gaben wir in einem kleinen Dorfklub die Komödie „Ein Glas Wasser“. Es war ein schwüler Sommerabend. In der Schlusszene, als ich als Herzogin Marlborough — der Königin in höchster Wut das Glas Wasser überreichen mußte, setzte sich eine große Fliege auf meine Nase. Na, du Biest! Als Herzogin durfte ich doch meine Würde nicht wegen der dummen Fliege verlieren! Ich rümpfte die Nase, versuchte sie wegzublasen, nichts half. Die Königin rief mich zusammen, um nicht zu lachen. Die anderen Schauspieler hinter den Kulissen wollten vor Lachen schier vergehen. Sie hatten's gut. Ich aber hatte meine liebe Not! Nur unter Aufbietung meiner ganzen Willenskraft führte ich die Szene bis zu Ende. Die Zuschauer merkten zum Glück nichts und belohnten uns mit lautem Beifall.“

„Und ich“, fällt ihr der Schauspieler Woldemar BOLZ ins Wort, „träume davon, einmal eine Frauennrolle zu spielen. Diese Arbeit bietet dem Künstler die günstigste Möglichkeit zur Verwirklichung seiner Meisterschaft, zur Verwandlung, denn eine Frau ist wirklich ungründlich. Das sind sozusagen Träume, jetzt aber denke ich mehr an den Kolossalplan der Inszenierung „Provinzsekunden“ von A. Wamplov. Die Premiere findet übrigens am Tag des Theaters statt, und ich heiße alle Leser der „Freundschaft“ herzlich willkommen!“

Die Schauspieler lachen selten auf der Bühne, sie sind nur beifolgend, andere in heitere Stimmung zu versetzen. Manchmal jedoch geraten die Schauspieler in solche heikle Lage, daß man sich krank lachen könnte. Aber sie müssen ihre Rolle bis zu Ende führen, damit der Zuschauer nichts merkt. Hier einige Erinnerungen zu solchen Zufällen.

Katharina SCHWEER, Schauspielerin: „Wir sind ein Theater auf Rädern und treten meistens in Dorfklubs auf, in denen die Bühne für Theateraufführungen oft, gelinde gesagt, wenig geeignet ist. Zum Glück gibt es in den Dörfern immer mehr moderne Kulturhäuser.“

Rosa STEINMARK, Dramaturg des Deutschen Theaters:

Briefe an die Freundschaft

Fachmann in Heilkräutern

Dreißig Jahre lang war Jelena Matwelewa als Pharmazeut in unserem Dorf Predgorje tätig. Längere Zeit leitete sie die örtliche Apotheke.

Für ihre unermüdete Tätigkeit wurde Jelena Matwelewa mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet, so wie mehrmals mit dem Abzeichen „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ und zahlreichen Ehrenurkunden bedacht.

Aber nicht nur dadurch ist sie im Dorf bekannt. Von den Mitmenschen wird sie vor allem für ihren offenen Charakter, ihre Herzengüte und Zuverlässigkeit geschätzt.

Mehrere Jahre schon ist Jelena Matwelewa im Ruhestand, doch nach wie vor rüstig und unermüdet. Auch heute übernimmt sie bereitwillig ihre reichen Erfahrungen den jungen Leuten, künftigen Fachmännern.

Gute Kenntnisse und allseitige Erfahrungen besitzt die Pharmazeutin auf dem Gebiet der Heilkräuter und bemüht sich, auch die Dorfbewohner darüber aufzuklären. Sobald der Sommer anbricht, kann man sie hier und dort bei der Beschaffung und Trocknung von Früchten und Heilkräutern antreffen. Sie schont keine Mühe dabei und reißt auch andere Rentner, Hausfrauen, Schüler mit.

Georg LANGE
Gebiet Ostkasachstan

Blumen bereiten Freude

Blumen verleihen uns immer gute Stimmung. Wir können uns heute wohl kaum ein Ereignis, ob groß oder klein, ohne Blumen vorstellen. An einem Feiertag schenken wir einander Blumen, auch die Brautleute auf dem Hochzeit werden reichlich mit Blumen beschenkt. Oder nehmen wir den Festakt der Verabschiedung der Arbeitsveteranen in den Ruhestand.

Rudny ist eine junge Stadt, und da sind die Blumen noch mehr gefragt. Darum macht man sich in unserem vor einigen Jahren angelegten Treibhaus große Sorgen, um der Nachfrage nachzukommen.

Blumenzucht ist bekanntlich eine schwierige, delicate Beschäftigung. Nur ein wahrer Blumenfreund kann hier arbeiten. In unserem Treibhaus hat sich ein einziges, schöpferisches Kollektiv zusammengefunden, das von der leidenschaftlichen Blumenfreundin Praskowa Melnikowa geleitet wird. In der kurzen Zeit des Bestehens des Treibhauses hat das Kollektiv Verbindung mit vielen Regionen des Landes hergestellt. Man tauscht gegenseitig Erfahrungen und Blumen samen. Und all das wird gemacht, um den Mitmenschen Freude zu bereiten.

Anna SCHMIDT
Gebiet Kustanai

Briefpartner gesucht

Als gelegentlich, jedoch interessierter Leser Ihrer Zeitung, möchte ich mich bei der Bitte an Sie, mir bei der Vermittlung eines deutschen Briefpartners in Kasachstan behilflich zu sein. Wir möchten auf dem Wege des Briefwechsels und des persönlichen Kontaktes die Freundschaftsgedanken vertiefen helfen.

Meine Frau arbeitet als Lehrerin in einer medizinischen Fächerschule, ich selbst bin Diplomingenieur, 42 Jahre alt und arbeite auf dem Gebiet der EDV-Anwendung. Wir haben zwei Söhne im Alter von 14 und 16 Jahren. Unsere Freizeitbeschäftigungen sind Handarbeiten, Fotografie, Wandern und Garten.

Unsere Anschrift:
9045 Dresden,
Zamenzhofstraße 15
DDR

Kulturleben der Republik

Wanderbibliothek bei Bergarbeitern

Jede Woche besucht die Wanderbibliothek die Bergarbeiter der Grube Juschno-Dsheskasganskaja im Gebiet Dshesgasgan. Dutzende Arbeiter sind ihre Stammleser und Aktivisten des Klubs der Buchfreunde. Bei diesen Treffen werden Buchbesprechungen durchgeführt, wird über Schriftsteller und über Neuausgaben diskutiert.

Ein neues Filmtheater

In Saran, Gebiet Karaganda, wurde dieses Tage das neue Filmtheater „Ak-Ku“ mit einem Filmfestival eingeweiht. Der neue moderne Bau für 600 Zuschauer hat den Kulturkomplex der Stadt, der aus dem Palast der Bergarbeiter, einigen Klubs, der Bibliothek und dem Museum für Arbeitsruhm besteht, ergänzt.

Mit Hilfe der Bücherfreunde

Die Eröffnung der neuen Buchhandlung „Majak“ in der Betriebszone von Uralsk wurde zum wahren Fest des Buches. Die Buchhandlung wurde von den Bauarbeitern des Werks „Metalist“ und auf Vorschlag der Grundorganisation der Gesellschaft der Bücherfreunde errichtet. Hier wurde der Betriebsklub der Bücherfreunde organisiert. Wie auch in den anderen Buchhandlungen der Stadt, werden die Klubmitglieder mit der Verbreitung von Literaturwerken befasst.

Pressedienst der „Freundschaft“

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Die Staatliche Versicherung — Ihr Freund

ТОЖАК

Das Leben ist kein Kinderspiel, lautet eine alte Volksweisheit. Und diese Wahrheit darf niemand verkennen. Im Leben kommt alles vor: Freude, Erfolg und Glück gehen manchmal mit Misserfolg, Enttäuschung und Überwindung von Schwierigkeiten einher. Immer mit der Sorge und Aufmerksamkeit seitens der Verwandten und Bekannten. In schweren Minuten und an sonnenklaren Tagen steht uns die Staatliche Versicherung hilfsbereit zur Seite, die beim Entstehen der Sowjetmacht gegründet wurde, um die alltägliche materielle Unterstützung zu leisten, die mit ihr rechtzeitig einen Vertrag eingegangen sind.

Mit jedem Jahr wächst die Zahl derjenigen, die Verträge mit den Organen der Staatlichen Versicherung eingehen möchten. Und das hat seinen guten Grund, weil das Leben in der Staatlichen Versicherung ständig vervollkommen wird und die Arten der Versicherung den Belangen der Werktätigen immer mehr angepaßt werden.

Nachstehend wollen wir unsere Leser mit den Arten der Versicherung vertraut machen.

Als Ausnahme aus der Regel

Jedem Bürger der UdSSR im Alter von 16 bis 70 Jahren, der seine Arbeitsfähigkeit durch einen Unfall teilweise oder vollständig verloren hat, wird von der Staatlichen Versicherung materielle Hilfe erwiesen.

Seien Sie vorsorglich und umsichtig!

Volljährigkeit feiern, ein Geschenk oder das Allergrößte für den erwachsenen Sohn oder die Tochter, den Enkel oder die Enkelin kaufen kann man mit Hilfe der Staatlichen Versicherung, wenn die Eltern oder Verwandten vorsorglich daran gedacht und einen Vertrag über Kinderversicherung abgeschlossen haben.

So wie die Kinder unermüdetlich verheißt, so unermüdetlich sind im Grunde genommen auch die Versicherungsbeiträge für die Eltern.

Einen Vertrag über Kinderversicherung

Sie können Sie auf eine beliebige Versicherungssumme abschließen, jedoch nicht weniger als auf 300 Rubel. Solche eine Summe wird dem Kind zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt ausbezahlt.

Die Versicherungsperiode ist die Zeit zwischen dem Alter des Kindes am Tag der Eingabe des Versicherungsgesuchs und seinem achtzehnten Geburtstag.

Wenn das Alter des Kindes noch nicht acht Jahre überschritten hat, kann man einen Vertrag auf eine kürzere Zeit — auf zehn Jahre — abschließen. Besser und vorteilhafter ist es, den Vertrag einzugehen, wenn Ihr Kind erst ein Jahr alt ist.

In diesem Fall wird der monatliche Versicherungsbeitrag bei einer Versicherungssumme von 1 000 Rubel 4,61 Rubel ausmachen, wenn das Kind aber fünf Jahre alt ist, wird er bereits 6,23 Rubel ausmachen.

Verträge über Kinderversicherung können nicht nur von den Eltern, sondern auch von anderen Verwandten des Kindes (Großmutter, dem Großvater, der Tante und dem Onkel — abgeschlossen werden.

Unfallversicherungen

werden auf die Dauer von einem bis zu fünf Jahren abgeschlossen. Der Versicherungsbeitrag ist sich die Klubmitglieder. Der Beitrag des Versicherungsnehmers beträgt je jährlich 0,25, 0,50, 0,80 oder 1,20 Rubel von je 100 Rubel der Versicherungssumme.

Beim Abschluß des Vertrags auf drei und mehr Jahre wird der Versicherungsbeitrag zu fünf bis fünfzehn Prozent ermäßigt.

Zu Versicherungsfällen zählen: vollständiger oder teilweiser Verlust der allgemeinen Arbeitsfähigkeit des Versicherten wegen des Todes, eines Provinzanktons, eines Unfalls, zufälliger Vergiftung u. a. Enzephalitis.

Im nötigen Moment

Die Summe für gemischte Lebensversicherung wird nach Ablauf der Versicherungsperiode bei Eintritt des ständigen (vollen oder teilweisen) Verlustes der allgemeinen Arbeitsfähigkeit durch Unfall oder durch den Tod des Versicherten ausbezahlt.

Verträge über gemischte Lebensversicherung

werden nach neuer Ordnung mit Personen von 16 bis 17 Jahren auf 5, 10, 15 und 20 Jahre abgeschlossen, jedoch nicht nach Erreichung des 75jährigen Lebensalters des Versicherten.

Der Vertrag der gemischten Lebensversicherung kann auf eine beliebige Summe auf Vereinbarung des Versicherungsnehmers mit den Organen der Staatlichen Versicherung abgeschlossen werden.

Verträge der gemischten Lebensversicherung werden nach den Tarifen „A“ oder „B“ abgeschlossen. Ist der Versicherungsvertrag nach dem Tarif „B“ abgeschlossen, so vermindert sich die bei Verlust der allgemeinen Arbeitsfähigkeit durch Unfall auszuhaltende Summe.

So wird z. B. gemäß dem Vertrag der gemischten Lebensversicherung nach dem Tarif „B“, abgeschlossen mit einer Person von 43 Jahren auf 5 Jahre, die Höhe des monatlichen Versicherungsbeitrags von 100 Rubel der Versicherungssumme 1,80 Rubel betragen.

Die Straße ist voll Gefahren

Daher empfiehlt Ihnen die Gebietsverwaltung für Staatliche Versicherung

Verträge über Verkehrsversicherung

abschließen:

Die Besitzer von Verkehrsmitteln — Personenzugmaschinen, Motorrollern, Segeln und Ruderbooten oder einem beliebigen anderen der Registrierung unterliegenden Wasserfahrzeug — können durch den zugefügten Schaden auf Kosten der Gebietsverwaltung für Staatliche Versicherung beglichen, wenn sie den Versicherungsvertrag im voraus abgeschlossen haben.

Die Versicherungsentschädigung wird ausbezahlt bei Verletzung oder Beschädigung der Verkehrsmittel durch Brand, Explosion, Überschwemmung, Sturm, Orkan, Sturzregen, Hagel, Erdbeben, Hochwasser, Murrang, Blitzschlag, Erdbeben sowie bei Diebstahl (einer Entführung).

Als Unfall wird der Zusammenstoß mit einem anderen Verkehrsmittel, mit beweglichen und unbeweglichen Gegenständen sowie der Zusammenstoß beim Sturz des Verkehrsmittels oder beim Irretreten eines Gegenstands auf dieses Verkehrsmittel so wie das Umkippen und Kurzschiessen betrachtet.

Die Versicherungsbeiträge werden nach Tarifarten entrichtet, die von Verkehrsträger und von der Höhe der Versicherungssumme abhängen: je höher die Versicherungssumme, desto niedriger der Beitragssatz. So beläuft sich der Beitrag bei der Versicherung des Personenzugens für 500 Rubel auf 4 Prozent der Versicherungssumme und bei der Versicherung für 1 000 Rubel und mehr — auf 1,5 Prozent.

Die Verträge werden auf zwei bis elf Monate und auf ein Jahr abgeschlossen.

Die Versicherungsbeiträge können sowohl in Bargeld als auch nach bargeldloser Versicherung über die Buchhaltung des Betriebs, der Institutionen und Organisationen gezahlt werden. Dafür genügt es, der Buchhaltung einen einmaligen Auftrag zu geben über die Überschuldung des Versicherungsbeitrags vom Gehalt auf das Konto der Inspektion für Staatliche Versicherung.

Nur glückbringend

In der Regel bedarf eine junge Familie in der ersten Zeit einer materiellen Unterstützung. Die Staatliche Versicherung hilft den Eltern, den Haushalt längerer der Hochzeit so zu planen, daß am Tag der Eheschließung die erforderlichen Mittel da sind.

Verträge über Aussteuerversicherung

werden mit Bürgern der UdSSR ab neunzehn Jahren (aber nicht bis nach ihrem 70. Lebensjahr) für die Zeit des Ablaufs des Vertrags) abgeschlossen zugunsten ihrer Kinder vom Tag der Geburt bis zu fünfzehn Jahren.

Die Eltern, Verwandten (Großmutter, Großvater, Tanten, Onkel usw.) und Vormünder können das Kind auf eine beliebige Summe von 300 Rubel an und mehr versichern.

Diese Summe wird dem Versicherten nach seiner Eheschließung ausbezahlt. Weil aber nicht alle mit achtzehn Jahren heiraten, so sieht die Staatliche Versicherung entsprechende Vergünstigungen vor. Wenn der Versicherte mit neunzehn Jahren heiratet, so zahlt die Staatliche Versicherung die Versicherungssumme mit drei Prozent Zuschlag aus bei der Heirat mit 24 Jahren werden 16 Prozent Zuschlag gezahlt, und so bis 25 Jahre.

Wenn der Versicherte bis zum 25. Lebensjahr nicht heiratet, zahlt die Staatliche Versicherung ihm mit Erreichung dieses Alters sofort die ganze um 21 Prozent vergrößerte Versicherungssumme aus.

Denken Sie an die Zukunft

Bei Schaden, zugefügt durch einen Brand, eine Explosion, ein defektes Heizungsnetz, durch defektes Wasserleitungs- und Kanalisationsnetz, durch Nachbarräucher, durch Diebstahl, Störungen bzw. Zerstörung während Naturkatastrophen, wird der Wert des Vermögens durch die Staatliche Versicherung ersetzt.

Versicherte kann man verschiedene Haushaltsartikel, Gegenstände des persönlichen Bedarfs und Komforts.

Verträge über Hausratsversicherung

werden auf zwei bis elf Monate und auf ein bis fünf Jahre für eine beliebige Summe im Rahmen des Wertes des Vermögens (unter Berücksichtigung der Abnutzung), ausgehend von den gültigen staatlich festgesetzten Einzelhandelsverkaufspreisen abgeschlossen.

Der Versicherungsvertrag in der Höhe bis 5 000 Rubel wird ohne und in der Höhe von über 5 000 Rubel unter Berücksichtigung des Vermögens abgeschlossen. Die Vertragszahlungen belaufen sich auf 10 bis 60 Kopeken von 100 Rubel der Jahresversicherungssumme je nach Lage und Feuerbeständigkeit des Wohngebäudes.

Wird der Vertrag auf drei und mehr Jahre abgeschlossen, so wird ein Nachschlag von 10 Prozent der angerechneten Zahlungssumme gewährt.

Zelnograd Gebietsverwaltung für Staatliche Versicherung

Bei Schaden, zugefügt durch einen Brand, eine Explosion, ein defektes Heizungsnetz, durch defektes Wasserleitungs- und Kanalisationsnetz, durch Nachbarräucher, durch Diebstahl, Störungen bzw. Zerstörung während Naturkatastrophen, wird der Wert des Vermögens durch die Staatliche Versicherung ersetzt.

Versicherte kann man verschiedene Haushaltsartikel, Gegenstände des persönlichen Bedarfs und Komforts.

Verträge über Hausratsversicherung

werden auf zwei bis elf Monate und auf ein bis fünf Jahre für eine beliebige Summe im Rahmen des Wertes des Vermögens (unter Berücksichtigung der Abnutzung), ausgehend von den gültigen staatlich festgesetzten Einzelhandelsverkaufspreisen abgeschlossen.

Der Versicherungsvertrag in der Höhe bis 5 000 Rubel wird ohne und in der Höhe von über 5 000 Rubel unter Berücksichtigung des Vermögens abgeschlossen. Die Vertragszahlungen belaufen sich auf 10 bis 60 Kopeken von 100 Rubel der Jahresversicherungssumme je nach Lage und Feuerbeständigkeit des Wohngebäudes.

Wird der Vertrag auf drei und mehr Jahre abgeschlossen, so wird ein Nachschlag von 10 Prozent der angerechneten Zahlungssumme gewährt.

Denken Sie an die Zukunft

Bei Schaden, zugefügt durch einen Brand, eine Explosion, ein defektes Heizungsnetz, durch defektes Wasserleitungs- und Kanalisationsnetz, durch Nachbarräucher, durch Diebstahl, Störungen bzw. Zerstörung während Naturkatastrophen, wird der Wert des Vermögens durch die Staatliche Versicherung ersetzt.

Versicherte kann man verschiedene Haushaltsartikel, Gegenstände des persönlichen Bedarfs und Komforts.

Verträge über Hausratsversicherung

werden auf zwei bis elf Monate und auf ein bis fünf Jahre für eine beliebige Summe im Rahmen des Wertes des Vermögens (unter Berücksichtigung der Abnutzung), ausgehend von den gültigen staatlich festgesetzten Einzelhandelsverkaufspreisen abgeschlossen.

Der Versicherungsvertrag in der Höhe bis 5 000 Rubel wird ohne und in der Höhe von über 5 000 Rubel unter Berücksichtigung des Vermögens abgeschlossen. Die Vertragszahlungen belaufen sich auf 10 bis 60 Kopeken von 100 Rubel der Jahresversicherungssumme je nach Lage und Feuerbeständigkeit des Wohngebäudes.

Wird der Vertrag auf drei und mehr Jahre abgeschlossen, so wird ein Nachschlag von 10 Prozent der angerechneten Zahlungssumme gewährt.